

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 47

Illustration: Mus-y denn, Mus-y denn zum Sessele naus!
Autor: Ingold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

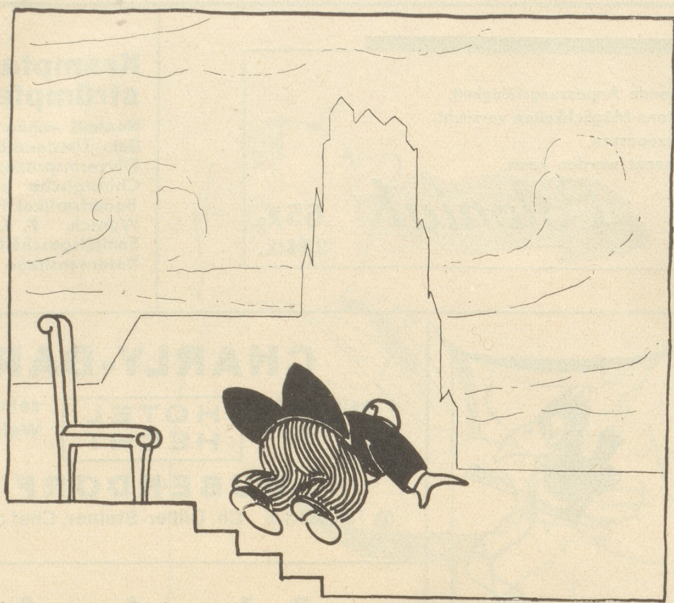
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ingold

Mus-y denn, Mus-y denn zum Sessele naus!

Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Astro-Lugi

Unter dem Titel «Astrologie und Publikum» bespricht Ed. B. im «Bund» vom 5. Okt. einen allgemein interessierenden Vortrag, den Dr. P. Thalmann kürzlich vor der Berner Astronomischen Gesellschaft hielt. Nachstehend eine kleine Blütenlese aus dem Bericht:

Wie in den Zeiten des Weltkrieges und unmittelbar nachher scheint auch heute wieder eine Welle abergläubischer Geistesverwirrung über die Völker Europas hereinbrechen zu wollen. Es sind gerade die Begriffe «Wissenschaft» und «Realismus», welche die Befürworter der Astrologie als Beweisargumente herbeiziehen.

Im gleichen Zuge wird die «wissenschaftliche» Aufmachung der Horoskopfabrikanten verherrlicht, trotzdem diese Leute keine Ahnung von der Herkunft und dem Handwerkszeug der Astrologie haben. Sie wissen nicht, daß der moderne Astrologe seine Weisheit aus Werken des Altertums schöpft, als das astronomische Weltbild auf das ptolemäische System mit der Erde als Mittelpunkt aufgebaut war.

Sie stoßen sich nicht an dem Widersinn, der darin liegt, daß die von den Griechen und Römern mit zufälligen Götternamen bedachten Planeten, entsprechend den Eigenschaften dieser Götter, ihren Einfluß auf die Menschen aus-

üben sollen. Sie überlegen sich auch nicht, daß dieselbe zufällige Namengebung der Tierkreisbilder, wie Löwe, Steinbock usw., die im Horoskop immer eine große Rolle spielen, nun verantwortlich für den kräftigen Haarwuchs (Löwenmähne) oder gewisse analoge Eigenschaften der männlichen Ziege für den in ihrem Bild geborenen Menschen ist. Daß aber diese Tierkreisbilder seit den Zeiten des Altertums sich in ihrer Lage um ein ganzes Bild verschoben haben und also nicht mehr mit der heute noch üblichen Bezeichnung der Sonnenlage zu bestimmter Zeit übereinstimmen, entgeht sogar oft den «wissenschaftlich gebildeten» Astrologen!

Auf ganz falschem Wege befinden sich die heutigen Astrologen, wenn sie darauf verfallen zum Beispiel einen Joh. Kepler, den Begründer der modernen Astronomie, als überzeugten Astrologen hinzustellen. Als Beweismittel wird das noch vorhandene Horoskop, das Kepler 1603 dem Feldherrn Wallenstein ausfertigte, angeführt.

Wie Kepler selbst darüber urteilte, möge aus seinen eigenen Worten hervorgehen: «Die Astrologen haben die Austeilung der zwölf Häuser erdacht, damit sie auf alles dasjenige, so der Mensch zu wissen begehrt, unterschiedlich antworten möchten. Ich halte aber diese Weise für unmöglich, abergläublich, wahrsagerisch und einen Anfang des arabischen Sacriligij, da man auf jede Frag, so dem Menschen einfallt, ja oder nein antworten und also aus der Astrologia einen Calculum machen und konsequenter sich uf Eingebung des himmlischen (vielmehr höllischen) Geistes verlassen will.» Und weiter erklärte er: «Das Fehlgehen, d. h. das Nichteintreffen der Vorhersagungen vergift man, weil es nichts Besonderes ist; das Eintreffen behält man nach der Weiber Art; damit bleibt der Astrologus in Ehren.»

Solche Worte ihres eigenen Gewährsmannes mögen sich die Astrologen hinter die Ohren schreiben. Wir leben in einer schweren Zeit, die hohe Anforderungen auch an das seelische Gleichgewicht unseres Volkes stellt. Möge es Gott verhüten, daß in dieser Zeit der Wirrnisse viele Menschen einer noch gefährlicheren, geistigen Verwirrung anheimfallen!

Nid mööglich!

würde Grock sagen bei der Lektüre täglich vorkommender Stillblüten. Schreibt ein Zürcher Arzt in den Zeitungen aus «Ich heile Gallen- und Nierensteine». Mit gleichem Recht könnte sein Konkurrent behaupten: «Ich heile Bandwürmer.»

«In Kantonshauptort der Urschweiz werden luftschuttsichere Kellerräumlichkeiten vermietet.» Ob die wohl vor Bomben sicher sind oder vor den Luftschuttmännern?

Künstliche Radium-Strahlen gegen Krebs

Aus Holland kommt die Kunde, daß es gelungen sei, eine Röntgenröhre für 1 Million Volt zu bauen, deren Strahlung so hart und durchdringend ist, daß sie mit der «Gammastrahlung» des Radiums (bzw. radioaktiver Stoffe) verglichen wird. Und zwar soll die Strahlung der Röhre leicht mit der eines Kilogramms Radium weiteifern können! Also auch hier ein Rekordstrahler.

Die neue Röhre wurde im Krebsinstitut in Amsterdam in Betrieb genommen. Zur Abschirmung unerwünschter Strahlen und zum Schutz des Personals dienen fast 10 Zentimeter starke Bleipanzerscheiben. Durch Fenster im Bleipanzer tritt die Nutzstrahlung aus, die gegen den Patienten, bezw. gleichzeitig gegen mehrere Patienten gerichtet werden kann.

Nachahmenswerte deutsche Gründlichkeit

Auf den Erkennungsmarken der deutschen Krieger ist auch die Blutgruppe vermerkt, so daß gegebenenfalls die vor dem Verbluten reifende Transfusion ohne Zeitverlust nahe der Front ausgeführt werden kann.

Zeitgemäße Inserate

Motorisierter Hilfsdienst

Junge Sekretärin, gut aussehend, etwas Französisch, sucht interessante, leichte Halbtagsstelle. Fahrbewilligung, Fliegerbrevet.

Hypotheotische Sicherheit

10 000 Franken gegen mehrfache hyp. Sicherheit per sofort gesucht.



Ist Ratgeb abgehärtet?

Ja, das schon, bis zu einem gewissen Grad. Aber wenn man Tag für Tag, bei Wind und Regen seine Pflicht tut, so kann auch ihn plötzlich ein Rheumaanfall oder eine Erkältung packen. Da muss auch ein Mann wie Ratgeb sofort Aspirin nehmen. Aber natürlich nur das Richtige mit dem «Bayer»-Kreuz.

ASPIRIN

Das Produkt des Vertrauens



A 135

Chianti-Dettling



Chianti-Import
seit 1867

Vino tipico della
Zona classica

Bekömmlicher Tischwein
säurearm und stärkend

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN